

Montag, 16.1.2006

Shopping

Inserieren

Abonnement

e-paper

Internet-Zugang

Nachrichten

e-paper

Newsticker

Thema des Tages

Lokales

Sachsen

Deutschland

Aus aller Welt

Wirtschaft

Kultur

Sport

Szene

Multimedia

Rat & Hilfe

Wetter

Marktplatz

Immobilien

Kfz

Stellen

Gesundheit

Partnersuche

Kontakte

Shopping

Dies und Das

Freizeit

Veranstaltungen

Kino

Reisen

Tickets

Bücher

Service-Center

Abonnement

Anzeigenservice

Online-Werbung

Internet-Zugang

Das Medienhaus

Kultur

Dunkles Arbeitsamt wird kurzzeitig zur lichten Bühne

„Hartz IV – Das Musical“ in Dresden uraufgeführt – Träume von der heilen Welt in einem Mix aus trister Realität und bekannten Songs

Dresden. Es sollte ein Skandal mit Ansage werden. Zumindest hatten das viele von denen erhofft, die am Freitag im Dresdner Schauspielhaus die Uraufführung von Erik Gedeons „Hartz IV – Das Musical“ erlebten. Schließlich lag die umstrittene Inszenierung von Hauptmanns „Webern“ noch gar nicht so lange zurück. Ein abendfüllendes Stück über jenes bürokratische Monstrum, das wie kein zweites zur Chiffre für sozialen Kahlschlag wurde, das ließ nicht nur die zuhauf angereisten Kritiker auf eine Fortsetzung hoffen. Erst recht, weil zeitgleich wenige hundert Meter entfernt Dresdens Schickeria ihren ersten Opernball seit Jahrzehnten feierte: Kosteten dort die Tickets bis zu 1200 Euro, so zahlen Arbeitslose für „Hartz IV“ nur einen symbolischen Euro.

Der Boden also ist bereit für eine Produktion, über die ganz Deutschland spricht. Am Ende der knapp zweistündigen Inszenierung aber schauen viele ratlos: Keine Morddrohung, keine Politikerschelte poltert von der Bühne, dafür jede Menge graue, triste Realität, die Autor und Regisseur Gedeon mit Versatzstücken bekannter Musicals wie „Cats“, „Phantom der Oper“ oder „Elisabeth“ rosarot spiegelt. Ulrich Frommhold baute ihm dafür eine bedrückende Bühne – den Vorraum eines Arbeitsamtes, in dem schon lange niemand mehr vermittelt wurde. Die Anmeldung ist vernagelt, alle Plakate sind abgerissen. Nur hin und wieder flackert eine Anzeigetafel hilflos auf.

In dieser Vorhölle treffen sieben Arbeitslose aufeinander, die jegliche Hoffnung verloren haben. Die zu sozialen Autisten verkümmert sind. Die sich gegenseitig quälen, aber kein Wort miteinander reden. Einer der sieben (Thomas Mahn) spielt am Klavier fortwährend den gleichen Choral, Bachs Satz zu „Ich ruf zu Dir, Herr Jesu Christ“, der schon in Andrej Tarkowskys „Solaris“ das ausdrücken soll, was Sprache nicht mehr vermag: Hier wie dort steht diese Musik für Träume, die den Menschen erst zum Menschen machen. Zweifellos ist dies einer der besten Einfälle in „Hartz IV“.

Denn er erklärt, warum diese Sieben, für die es in der Gesellschaft keinen Platz gibt, statt aufzubegehren stets in süßliche Musicals entschweben: Sie alle träumen von der heilen Welt, die sie in Songs wie „Wenn ich einmal reich wär“ finden. Für jeweils ein Lied wird das dunkle Arbeitsamt zur lichten Bühne. Und hier haben die Schauspieler dann endlich auch ihre großen Mo-mente: Ahmad Mesgarhas Versionen der Klassiker klingen bisweilen besser als die Originale, Amélie Belohradskys empfindsame Stimme geht schlicht zu Herzen, Regina Jeske überspielt ihr wenig vorzeigbares Bühnengeschick mit beeindruckender Darstellungskraft.

Weil Kunst die Menschen verändert (was wohl die simple Botschaft des Stücks sein soll!), ändern sich auch die Figuren. Zunächst versuchen alle nach dem Vorbild der selbstständigen Klofrau ihr Heil in diversen Ich-AGs, im Schlussbild hat dann sogar noch Menschlichkeit ihren Platz: Der Zyniker reicht der frierenden Türkin einen warmen Handschuh. Was natürlich unerträglich leicht ist – aber der Blick ins Programmheft klärt auf: Erik Gedeons „Hartz IV“ ist keine Fortsetzung der „Weber“ mit anderen Mitteln. Sondern ein Musical. Nicht mehr und nicht

be2  **be2 findet Ihren Partner fürs Leben**

epaper
freiepresse.de

Noch mehr Sachsen...

Auf Schusters Rappen durch das Vogtland

 Für Wanderlustige hält das Tourismusportal www.vogtland.de rund 20 Wanderrouen parat >>

Verschenken Sie Blumengrüße

Wählen Sie aus über 30 Blumen-Sträußen ab 12,95 EUR zzgl. Versand

 Versenden Sie an Ihre Liebsten winterliche Blumengrüße. Auf Wunsch auch mit persönlichem Grußkärtchen >>

Shop-Tipp

One Night of Queen

 Konzert-Show am 26.03.2006 in der Stadthalle Zwickau, am 28.03.2006 in der Stadthalle Chemnitz und am 02.04.2006 in der Freiheitshalle Hof. >>

02.04.06 **30,90 €**

Shop-Tipp

Vicky Leandros

Angebot des Monats



Espressoautomat „Crema“ EA 150
Thermo-Block-Technology
15 bar Pumpendruck
Dampf-/Heißwasserwähler

Hier bestellen

- > Einkaufen
- > Geld aufs Konto

Infos unter
0800 80 80 123

[PRESSEKARTE](#)**Treffpunkt**[Chat](#)[Foren](#)[Fotogalerien](#)[Gewinnspiele](#)[eCards](#)[Fußball-Tippspiel](#)[LOTTO spielen](#)

weniger.

Service

Nächste Aufführungen: 21., 23., 25., 28. Januar, jeweils 19.30 Uhr. Hartz IV-Empfänger können die Vorstellungen dieser Inszenierung zum Eintrittspreis von 1 Euro besuchen. Karten unter der Telefonnummer 0351/4913555.

Von Hagen Kunze

© Copyright Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG

[Übersicht](#)[Druckansicht](#)[Versenden](#)

30jähriges Bühnenjubiläum, am 12.03.2006 in Chemnitz und am 20.02.2006 in Dresden! »

Dresden
20.02.06
42,50 €

Shop-Tipp**Das große Buch vom Vogtland**

Geschichte, Volkskunde und Landschaft des Vogtlands »

17,80 €**Shop-Tipp****Harry Potter und der Halbblutprinz**

Die neuesten Abenteuer! Lieferung versandkostenfrei! »

22,50 €**Shop-Tipp****Kinder bewegt euch!**

Leichter - Gesünder - Aktiver »

5,95 €

[→ Impressum](#) [→ Haftungsausschluss](#) [→ Kontakt](#) [→ Online-Werbung](#)

© Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG